

**Bezugspreis:**  
Monatlich 1.10 M., vierteljährlich 3.30 M.,  
frei ins Haus gestellt, od. in der Geschäftsstelle  
u. bei der Post abgeholt. Durch den Drei-  
tägiger Bestellt 14 Pfg. bzw. 42 Pfg. mehr.  
**Frei-Velagen:**  
Sommer- und Winterfahrplan,  
Hessischer Landwirtsch.  
Zeitschrift-Verzeichnis Nr. 8.  
Erscheint täglich  
außer an Sonn- und Feiertagen.

# Massener Boten

**Anzeigenpreis:**  
Die siebenstellige Zeile oder deren Raum  
20 Pfg. Bei Stellenanzeigen und Lehren  
Anzeigen ist die vierte Aufnahme umfan-  
glicher.  
Restanten 60 Pfg.  
**Anzeigen-Annahme:**  
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend.  
Nachtag nur bei Wiederholungen und  
planmäßiger Bezahlung.  
Geschäftsstelle: Dreyerstraße 17,  
Postfach 12362 Frankfurt.

Verantwortlich: Dr. Albert Eicher. Rotationsdruck u. Verlag der Limburger Druckmaschinenfabrik, G. m. b. H., J. Pöcher, Direktor, alle in Limburg.

Nr. 291.

Limburg a. d. Lahn, Montag den 16. Dezember 1918.

49. Jahrgang.

## Die Notwendigkeit des Zusammentritts des Reichstages.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben:

Nach allen uns vorliegenden Nachrichten ist in kürzester Zeit ein Ultimatum zu erwarten, in welchem die gegenwärtige Regierung von dem Wiederband vor die Alternative gestellt wird, entweder eine gesetzliche Grundlage für eine Regierung in Deutschland zu schaffen, oder den Einmarsch der Wiederbandstruppen zu gewärtigen. Dem Einmarsch Widerband zu leisten, sind wir nicht in der Lage. Müssen die Wiederbandstruppen ein, so müssen wir es hinnehmen und zulassen, daß fremde Truppen die Ordnung in Deutschland herstellen, wozu die gegenwärtige Regierung ansehend weder in der Lage noch gewillt ist. Entschieden sich die gegenwärtige Regierung, dem Ultimatum nachzugeben und eine rechtliche Grundlage für das Weiterbestehen des deutschen Reiches zu schaffen, so fragt es sich, in welcher Weise dieses geschehen soll.

Eine Nationalversammlung würde an und für sich das geeignete Mittel sein, aber infolge des Widerstandes der Unabhängigen ist das ursprüngliche gesunde Projekt derartig verunstaltet worden, daß es in kurzer Zeit nicht mehr ausführbar ist. Statt der von Scheidemann vorgeschlagenen Wahl durch das ganze Reich sind durch ein kompliziertes Wahlgesetz Wahlkreise geschaffen worden, deren Abgrenzung auf eine einseitige Beauftragung der Sozialdemokratie abzielt. Ob das im Reichsblatt publizierte Wahlgesetz von den sämtlichen Bundesstaaten angenommen werden wird, steht noch dahin. Keinesfalls ist es in kurzer Frist durchführbar. Eine kurze Frist aber wird von unseren bisherigen Gegnern verlangt werden; denn ähnliches ist von uns 1871 verlangt worden. In dem mit Frankreich 1871 abgeschlossenen Waffenstillstand wurde die baldige Einberufung einer Nationalversammlung verlangt. Am 28. Januar 1871 wurde der Waffenstillstand abgeschlossen; am 8. Februar fanden die Wahlen für die französische Nationalversammlung statt; am 15. Februar trat die französische Nationalversammlung zusammen und am 26. Februar wurde der Präliminarfrieden geschlossen.

Es ist nicht anzunehmen, daß unsere Gegner uns eine längere Frist zusprechen werden. Es ist auch im Interesse des Deutschen Reiches, daß die Nationalversammlung auf einem anderen, näheren Wahlrechte beruhe, als es die gegenwärtige Regierung gewillt hat, und daß die Arbeiter- und Soldatenräte beauftragt werden. Letzteres wird ohne Bedenken von dem Wiederband verlangt werden. Die gegenwärtige Regierung wird vorwiegend sich protestieren, remonstrieren und — gehorchen. Da sie aber nicht in der Lage ist, das von ihr rechtskräftig erlassene Gesetz über die Wahlen zur Nationalversammlung zu widerrufen, und, um den Einmarsch der Wiederbandstruppen zu verhindern, gar nichts anderes übrig bleibt, als die einzige gesetzliche Instanz, nämlich den Reichstag, zusammen zu berufen. Ob der Reichstag in Berlin oder an einem anderen Orte zusammentritt, ist gleichgültig.

### Die Zentrum - Parlaments - Korrespondenz schreibt:

Es gibt für uns nur eine Möglichkeit, dem drohenden Einmarsch des Wiederbandes auch in das rechtsrheinische Gebiet Einhalt zu tun: wir müssen ungeschäm wieder zu gesetzlichen Zuständen gelangen und den Terror niederzwingen, der Ruhe und Ordnung in unserem Vaterland dauernd gefährdet. Wir haben ein Mittel und wir kennen einen Weg, denn noch haben wir eine arbeitsfähige, betriebsfähige Körperschaft im Reich, die als die Vertretung des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit gelten kann. Das Reichstag. Die Wahlen zur Nationalversammlung sind sofort vorzunehmen, so steht doch dem nicht im Wege, daß der Deutsche Reichstag, zum ähnlich, wie es in Deutsch-Oesterreich der Fall gewesen ist, als provisorische Nationalversammlung zusammentritt und der letzten oder einer anderen Reichsregierung Anerkennung erteilt werden läßt. Die Stunde drängt und heißt schnelles Handeln; zu wünschen ist allerdings, daß der Reichstag sich fortan männlicher erweist als zu Beginn der Revolution.

## Für die Renierung gegen Spartakus.

Berlin, 15. Dez. Außer der Garde-Kavallerie-Schützen-Division haben sich auch die Regimenter Potsdams der Reichsregierung zur Verfügung gestellt und fordern die Befreiung Liebknechts u. der Spartakusanhänger.

Nach Erklärungen in den Berliner Subdiversammlungen fordert die Spartakusgruppe ihre Anhänger in Deutschland zur aktiven Behinderung der Wahlen zur Nationalversammlung auf.

Berlin, 15. Dez. Die Forderung der Garde-Schützen-Division, über die wir bereits berichtet haben, wonach diese Division von der Regierung verlangt, daß alle unzureichend in Waffenbesitz befindlichen entlassen werden, ist, Herrn Ebert am Freitag überreicht worden. Er hat eine Prüfung der Wünsche der Division angeordnet. Wie die „Deutsche Wk. Stg.“ meldet, will die Division auf ihrer Forderung, zum Sicherheitsdienst herangezogen zu werden, unbedingt bestehen. Sie hat bereits mit den übrigen in Berlin stehenden Truppen Fühlung genommen, und es ist anzunehmen, daß auch diese mit derselben Forderung an die Regierung herantreten werden.

### Eine Erklärung Fehrenbachs.

Berlin, 15. Dez. Der Präsident des Reichstages, Dr. Fehrenbach, richtete an die Reichsleitung folgendes Schreiben: Gegenüber der dortigen Erklärung auf meine Berufung des Reichstages und im Zusammenhang mit Veröffentlichungen habe ich das Bedürfnis, folgendes festzustellen: 1. Es ist falsch, von der Absicht einer Gegenrevolution zu sprechen, die ich der Regierung machen wollte. Es handelt sich für mich nur um die Schaffung der Voraussetzungen für den baldigen Abschluß des Friedens. Herr Ebert ist über meine Absichten und von der Uebereinstimmung der Parteiführer mit diesen von mir loyal unterrichtet worden. 2. Die Voraussetzung meiner tatsächlichen Berufung des Reichstages durch die Bestimmung vor Ort und Zeit ist die freie Feststellung der Tatsache, daß die jetzt in Deutschland an unserer Regierung nicht anerkannt werden. Der Zeitpunkt, der nach Zeitungsberichten vom Lore zuvor unmittebar bevorstehen sollte, ist durch die Ereignisse, die sich ereigneten, nicht angedeutet worden. Ich durfte es auch nicht angedeutet werden. Die Berufung des Reichstages für den nächsten Sonntag, und namentlich des Reichstages von A. D. R. und G. D. L. Die Annahme, daß die Entz. durch mich auf dem Gedanken kommen konnte, es sollte an einer Verhandlung teilnehmen, ist durch die vorausgesetzten Umstände in der feindlichen Presse widerlegt. 3. Die Folgen meiner Verantwortlichkeit übernehme ich mit ruhigem Gemüthe. Ich werde die pflichtmäßige Sünden der Regierung ab, wenn sich die Voraussetzung meiner Rundgebung erfüllt.

### Staatssekretär Erzberger in Berlin eingetroffen.

Berlin, 15. Dez. Staatssekretär Erzberger ist am heutigen Sonntag mit den übrigen Mitgliedern der Waffenstillstandskommission wieder in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen mit der Entente wegen der Lebensmittelversorgung sollen so rasch als möglich aufgenommen werden. Unsere Vertreter in Trier haben den Eindruck gewonnen, daß die Entente diese neuen Verhandlungen auf der ernsten zu fördern beabsichtigt und feierliche Versicherungen zu bekräftigen sind, so mit rascher Hilfe gerechnet werden kann.

### Eine Anfrage der A. u. S.-Räte an Koch.

Berlin, 15. Dez. Der A. u. S.-Rat in Neuenhagen hat, wie der „Vorwärts“ meldet, in Trier angefragt, ob für die dem Feind besetzten Gebiete ungehinderte Ausreise- und Rückkehrsmöglichkeiten der Vertreter gewährt werden, die zu der Berliner Tagung der A. u. S.-Räte am 16. 12. 18 entsandt werden sollen. Diese Frage wurde von der deutschen Waffenstillstandskommission pflichtgemäß an die Oberste Heeresleitung der Alliierten weitergegeben. Markgraf Koch hat darauf die Antwort erteilt: Die alliierten Mächte erkennen die A. u. S.-Räte nicht an.

### Die Reichsversammlung der A. u. S.-Räte

Berlin, 15. Dez. Die Reichsversammlung der A. u. S.-Räte wird am 15. Dezember 1918 um 10 Uhr früh im ehemaligen Preussischen Abgeordnetenhaus eröffnet.

### Der Vollzugsrat, Vredienst.

Berlin, 14. Dez. Die Vollbeauftragten werden am Montag vor der Spezialtagung der Arbeiter- und Soldatenräte ausführlichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit erstatten.

### 100 000 Mann in der Pfalz.

Karlsruhe, 13. Dez. Aus dem besetzten Gebiete wird gemeldet, daß die Besatzungsarmee für die Pfalz auf 100 000 Mann erhöht wurde. An den Rheinübergängen werden gleichfalls große Truppenkontingente zusammengezogen.

### Rücktritt des Kult-Pädagogen Wynnefen.

Berlin, 15. Dez. Der von Herrn Adolf Hoffmann als pädagogischer Beirat in das Kultusministerium berufene Dr. Gustav Wynnefen, der bekannte Leiter eines Landesergänzungsheims, ist, wie die „Germania“ mitteilt, wieder aus dem Ministerium ausgeschieden.

Offiziell folgt Kultusminister Adolf Hoffmann recht bald erlösend den Spuren jenes falschen Propheten und verdammt ebenfalls den der Bildung. Unheil haben Beide genügend angerichtet.

Berlin, 14. Dez. Nach der „Nationalzeitung“ hänge das Ausscheiden Dr. Wynnefens aus dem Kultusministerium damit zusammen, daß ihm Gelegenheit gegeben werden solle, aus staatlichen Mitteln eine große Lehranstalt nach dem Vorbild seiner Schulgemeinden zu errichten. Das Ministerium hofft, Dr. Wynnefen zu diesem Zweck einen der ehemaligen königlichen Schlösser oder eine Kadettenanstalt zur Verfügung stellen zu können.

### Das Programm des Spartakusbundes.

Berlin, 15. Dez. Der Spartakusbund veröffentlicht in der heutigen Nummer der „Roten Fahne“ sein Programm, das 23 Punkte enthält. In dem Programm wird unter anderem gefordert: Entwaffnung der gesamten Polizei, künftiger Offizier, sowie der militärischen Soldaten, Entwaffnung aller Angehörigen der herrschenden Klasse, sofortige Beschlagnahme aller Lebensmittel zur Sicherung der Volksernährung, sechsständiger Höchsttarif, Annullierung der Staats- und anderen öffentlichen Schulden, sowie künftiger Kriegsschulden, ausgenommen Forderungen von einer bestimmten Höhe an, Enteignung des Grund und Bodens aller landwirtschaftlichen Groß- und Mittelbetriebe, Enteignung aller Banken, Bergwerke, Mühlen und aller Großbetriebe in Industrie und Handel durch die Arbeiterrepublik, Konfiszierung aller Vermögen von einer bestimmten Höhe an und Einsetzung einer Zentral-

streikkommission, die unter ständigem Zusammenwirken mit den Betriebsräten der beginnenden Streikbewegung im ganzen Reich einheitliche Leitung, sozialistische Richtung und fruchtigste Unterstützung sichern soll.

### Weitere Uebergriffe der Spartakusleute.

Nach dem „Vorwärts“ nahm der Reichsleiter A. und S.-Rat (Ridors) neuerdings schon Entscheidungen vor.

### Der Spartakusbund in den Berliner Vororten.

Berlin, 15. Dez. Der Reichsleiter Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte legt den Anordnungen der Regierung nach wie vor Widerstand entgegen und weigert sich, die von den ordentlich bestellten Behörden getroffenen Anordnungen zu befolgen. Dasselbe wird aus einer Reihe anderer Berliner Vororte gemeldet.

### Spartakus beherrscht Berlin.

Berlin, 15. Dez. Der „Vorwärts“ meldet: Eine gestern vom Magistrat einberufene Versammlung der Hilfsbeamten, die sich mit den technischen Vorarbeiten zur Ausstellung der Wählerlisten für die Nationalversammlung beschäftigten, ist von den Spartakusleuten auseinandergejagt worden.

### Scheidemann über die Spartakusleute.

Berlin, 15. Dez. In einer Unterredung des Berliner Berichters mit der „Berlinerische Abendpost“ mit Scheidemann erklärte dieser, daß die Regierung die Entlassung der Spartakusleute erwäge. Liebknecht sei nach seinen Worten und Handlungen zweifellos nicht normal. An Lösungsbestrebungen deutscher Staaten glaubt Scheidemann nicht. Als künftige Staatsform nimmt er eine rein sozialistische Republik an. Den Zusammenbruch der bolschewistischen Regierung erwartet Scheidemann binnen weniger Wochen.

### Keine Spur von Bolschewismus.

Genf, 14. Dez. Das „Echo de Paris“ meldet: Die Armeekommission ist aus dem Hauptquartier nach Paris zurückgekehrt. Sie versichert, daß in der französischen Armee keine Spur von Bolschewismus zu finden sei. Ein Liebesbrief der Anarchie vom deutschen Heere auf Frankreich sei ausgefallen. Die Armeesache ohne Einschränkungen dem militärischen Ziele Frankreichs zur Verfügung.

### Deutsches Geld in Elsaß-Lothringen unzulässig.

Genf, 15. Dez. Sodas berichtet: Am 15. Dezember werden die Post- und Telegraphenbüros in Elsaß-Lothringen keine deutschen Scheidemünzen und keine deutschen Banknoten mehr entgegennehmen. Vom gleichen Tage an werden die Büros auch nur noch französische Briefmarken verkaufen.

### Wilson's Ankunft.

Amsterdam, 15. Dez. Das Reutersche Büro meldet, daß der Präsident bei seiner Ankunft in Brüssel mit Beschützern von Kriegsschiffen und Horts begrüßt wurde. Die ganze Stadt war mit amerikanischen Flaggen geschmückt. Auf den Höhen, von denen aus man die Häfen überblickt, hatte sich eine große Menschenmenge gesammelt, die dem Präsidenten zujubelte. Die ersten Versionen, die Wilson begrüßten, waren Wilson, Tardien, Regnes, der Bürgermeister von Brüssel, der amerikanische Posthelfer in Paris sowie die Generäle Verking und Bliz. Der Präsident fuhr sofort nach Paris weiter.

Washington, 15. Dez. Meldung des Reuterschen Büros. Der Marineminister Daniels teilte mit, daß alle Großkampfschiffe der amerikanischen Flotte, die sich jetzt in Europa befinden, mit Einschluß der Dreadnought-Geschützte, die mit der britischen Flotte zusammenarbeiten, in die Heimatgewässer zurückkehren und Remont am 23. Dezember erreichen würden.

### Die deutschen Truppen in der Türkei.

General Aman v. Sanders teilt durch Funknachricht aus Konstantinopel mit, daß die deutschen Truppen von Konstantinopel, Kleinasien und Syrien in Stärke von 10 000 Mann in Konstantinopel verbleiben und zuverlässig und guten Willens die baldige Heimkehr erwarten.

### Der bayerische Minister des Innern gegen die Wirtschaft der Arbeiterräte.

München, 14. Dez. Im Landesparlament stellte der liberale bayerische Minister des Innern, Herr von Kerschbaumer, eine Reihe Briefe, Telegramme und Telefonjournale vor. Die Arbeiterräte, wie sie jetzt organisiert seien, würden dem Lande jährlich 40 Millionen kosten, während das ganze Bayern nur 68 Millionen betrage. Unter stürmischen Beifall der Mehrheit schloß Herr von Kerschbaumer mit den Worten: Allmählich endet auch meine Geduld. Dann stelle ich die Frage: Entweder sie, die Münchener Vertreter, oder ich!

### Wilson Ehrenbürger von Paris.

Genf, 15. Dez. Wie Sodas berichtet, hat der Gemeinderat von Paris beschlossen, dem Präsidenten Wilson das Bürgerrecht von Paris zu verleihen.

### Der Verband an Rußland.

Die Volkswirtschaft mobilisieren.

Basel, 15. Dez. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die allgemeine Mobilisierung ist von den russischen Volkswirtschaften angeordnet. Neue Anträge fordern die Bestellung der wehrfähigen Klassen zwischen 20 und 25 Jahren auf, um die Entente-Invasion abzuwehren.

Die „Daily Mail“ schreibt: Vor den Dardanellen kreuzen über 50 Kriegsschiffe der Alliierten, die auf die Durchfahrt nach Odessa warten. Mehrere Kreuzer sind bereits in Odessa eingetroffen.

### Die Norddeutsche Reichsregierung an Hindenburg.

BB. Kassel, 14. Dez. Im Namen der Kameraden der Norddeutschen Reichsregierung und U-Bootbegleitern und der Kesseler Matrosenkompanien wird nachfolgendes mitgeteilt: Von der Norddeutschen Reichsregierung, entziehen unsere Kameraden der Norddeutschen Reichsregierung unterem Generalkommandant in dieser Beziehung ihren Gruß. Sie erachten es als ihre heilige Pflicht, trotz der jetzigen Regierung zu stehen und an der Wiederherstellung der Ordnung im Vaterlande mit allen Kräfte mitzuarbeiten und sie zu erhalten.

### Die Reichsregierung für die Pressefreiheit.

BB. Berlin, 14. Dez. Der Rat der Volksbeauftragten erteilt eine Bekanntmachung für die Pressefreiheit, worin es u. a. heißt:

In den letzten Tagen haben sich die Eingriffe von A. S. R. in die Pressefreiheit derart gehäuft, daß die Reichsregierung ihnen aufs entschiedenste entgegenzutreten muß. Sie fordert von den A. S. R. die völlige Aufrechterhaltung der Pressefreiheit, die einer ihrer ersten Programmpunkte ist. Es wird Aufgabe der Reichsregierung der A. S. R. sein, zu erwägen, wie gegen lokale Organisationen vorzugehen ist, die sich solche willkürliche Handlungen zuschulden kommen lassen.

### Lebensmittel und Kredit.

Berlin, 14. Dez. Der „Vorwärts“ schreibt: Deutschland soll Lebensmittel beschaffen. Man hat sich also im Lager unserer Gegner von der gescheiterten Ernährungslage in Deutschland überzeugt. Unsere Schiffe werden also in Kürze in fremde Häfen gehen können, um für Deutschland Lebensmittel zu holen. Aber wie sollen wir die Lebensmittel kaufen? Wir hatten selber keinen Austausch mit der übrigen Welt. Wir haben infolge dessen für unseren Außenhandel nicht den erforderlichen Kredit zu erwarten. Wir können und wollen bezahlen, aber wir dürfen ja kein Gold an das Ausland liefern. Die Alliierten müssen darum noch einen Schritt weiter gehen: Sie müssen uns einen Kredit gewähren. Wir müssen neben der bloßen Kraft unseres Volkes auch unsere bloße wirtschaftliche Kraft beibringen. Es liegt also auch im Interesse der Sieger, uns auch Rohstoffe, vor allem aber Kredit zu gewähren.

### Die Stellung Hoffmanns.

Berlin, 14. Dez. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Reichsregierung die preussische Regierung aufgefordert, ihr mitzuteilen, welche Stellung sie zur Ausrückung des preussischen Kultusministers Hoffmann zu nehmen gedenke, welche dahin gelangt hatte: Wenn die Wahlen zur Nationalversammlung nicht eine sozialistische Mehrheit ergeben, so müßte diese eben mit Waffengewalt auseinandergetrieben werden.

### Baldige Einberufung.

Berlin, 14. Dez. Aus Regierungskreisen hören wir, man rechnet damit, daß die am Montag zusammengetretene Gesamtsitzung der A. u. S.-Räte sich für baldige Einberufung der Nationalversammlung äußern werde. Man hoffe sogar, daß der Kongreß den Termin der Wahlen um einige Wochen vorderlegen werde.

### Am 17. Dezember.

Die „Bürger Morgen-Stg.“ veröffentlicht folgendes Privattelegramm: Ein offizielles Kommuniqué besagt: Die Friedenskonferenz der Alliierten wird am 17. Dezember in Anwesenheit des Präsidenten Wilson eröffnet.

Basel, 15. Dez. Nach Basler Meldungen sieht nunmehr fest, daß Clemenceau bei dem kommenden Friedenskongreß den Vorsitz führen wird.

### „Kin in den Völkerbund!“

Basel, 14. Dez. Die „Baseler Nachr.“ melden: In Londoner politischen Kreisen verläutet mit Bestimmtheit, daß das Programm für den Völkerbund, das England vorlegen werde, den Vorschlag enthält, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen.

### Keine Verlängerung?

Basel, 14. Dez. Das Blatt „Clemenceau“, der „Somme Libre“ meldet, daß eine nochmalige Verlängerung des Waffenstillstandes nicht mehr wahrscheinlich sei, da Deutschland jetzt genügend Zeit habe, eine vom Volke anerkannte Regierung zu bilden.

### Eingriffe in die richterliche Unabhängigkeit.

Berlin, 14. Dez. In den Kreisen Berliner Richter herrscht große Erregung, die darauf zurückzuführen ist, daß vor kurzem an verschiedenen Staatsämtern plötzliche Veränderungen vorgenommen wurden. Der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte Großberlins soll die weitere Beschäftigung zweier Landesgerichtsdirektoren in Straßaden unterlag haben. Ähnliches soll auch bei anderen Landgerichten vorgekommen sein.

### Der Streik im Ruhrgebiet.

Gelsenkirchen, 14. Dez. Die Ausfallsbewegung im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier hat sich heute noch weiter ausgedehnt, wenigstens besitzt der hiesige Bezirk in Frage kommt. Bei der heutigen Morgenzeit fehlten rund 14 000 Bergleute, und die Zahl der Streikenden betrug einschließlich der Nachmittags- und Abendarbeit ungefähr 20 000. Auf den Hoffen- und Stimmeschen geht der Streik zurück.

### Rom in Erwartung des Friedens.

Genf, 15. Dez. Der „Temps“ meldet aus Rom: Die Kammer tritt am 10. Januar zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über die Friedensverträge der Alliierten. Man erwartet in Rom optimistisch den Abschluß des Friedens und die Demobilisierung für Mitte Januar.

# Zur Einberufung Reichstags.

Berlin, 14. Dez. Die Presse aller Parteien nimmt Stellung zu der Frage, ob die Einberufung des Reichstags durch den Reichspräsidenten zulässig ist. Die meisten Parteien sind der Meinung, dass die Einberufung zulässig ist, während die äußerste Linke natürlich durchgängig dagegen ist.

Die „Germania“ sagt, dass die Einberufung eines Reichstags, der die Interessen der Nation vertreten sollte, nicht möglich ist, wenn die Parteien des Reichstags nicht die gleiche Richtung haben. Die „Germania“ ist der Meinung, dass die Einberufung des Reichstags durch den Reichspräsidenten nicht zulässig ist, wenn die Parteien des Reichstags nicht die gleiche Richtung haben.

Die „Preussische Zeitung“ behauptet, dass die Einberufung des Reichstags durch den Reichspräsidenten nicht zulässig ist, wenn die Parteien des Reichstags nicht die gleiche Richtung haben.

Die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet, dass die Einberufung des Reichstags durch den Reichspräsidenten nicht zulässig ist, wenn die Parteien des Reichstags nicht die gleiche Richtung haben.

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird mitgeteilt, dass die Einberufung des Reichstags durch den Reichspräsidenten nicht zulässig ist, wenn die Parteien des Reichstags nicht die gleiche Richtung haben.

Im „Berliner Lokalanzeiger“ wird eine Unterredung mitgeteilt, die ein Vertreter des Reichstags in späterer Nachmittagsstunde mit Reichspräsidenten hatte.

Das „Berliner Lokalanzeiger“ will sich mit der Einberufung des Reichstags nur insoweit einmischen, als die Notwendigkeit der Einberufung der Reichstagsparteien vorliegt.

Der „Vorwärts“ lehnt das Vorgehen des Reichspräsidenten in Bezug auf die Einberufung des Reichstags ab.

## Reichstags-Vorgehen.

Berlin, 14. Dez. Wie die National-Zeitung hört, wird Reichspräsident von Bismarck in einer Erklärung seinen Standpunkt gegenüber dem Reichstag über die Einberufung des Reichstags erklären.

## Tagung des westfälischen Zentrums.

Samstag, 12. Dez. Die Provinzialvertretung der westfälischen Zentrumspartei

## Unter der Maske.

Kriminalroman von Hans von Biela. (Nachdruck verboten.) (Schluss.)

Ob hatte er im ersten Nachdenken die Frage erwogen: Ob eine Verbindung Bergangs mit der Prinzessin irgend welchen Bedenken begegnete.

Er dachte es stets wieder verneinen. Bergang war aus alldingem Geschlecht, er war ein gottbegnadeter Künstler, und vor allem Bergang war ein Edelmann im besten Sinne des Wortes.

Die wichtigste aller Fragen aber vermochte er selbst nicht zu beantworten: liebte Bergang die Prinzessin?

Niemals hatte sein Freund weder in einem Worte noch in seinem Benehmen sein Innerstes verraten.

Und da hatte er es denn gewagt, kurzerhand den Abenteuer mit beweglichen Worten zu bitten, wieder einmal einzufahren in der kleinen Residenz.

Ein treues Freundeswort warke seiner, auch die Prinzessin werde ihn von Herzen willkommen heißen. Er bedürfte seines Rates in der neuen, verantwortungsvollen Aufgabe, die ihm jetzt als dem Regenten gestellt werde.

Es war keine Antwort eingetroffen.

Der Fürst wurde in seinem Nachsinnen gefört.

Der Kammerdiener erschien und meldete den Hofmarschall.

„Ich erwarte den Herrn Hofmarschall in meinem Arbeitskabinett!“

Die Stunde der Subdignität war herangerückt.

In erdigen Reichen und unter den Klängen der Musik näherte sich die breite Einfahrtstreppe der Hofkapelle.

Niemand beachtete es, daß auf einem schmalen Korridor ein stattlicher Mann mit gebührender

hat eine Entschädigung über die von Bismarck angelegte Frage, betreffend die Einberufung einer Rhein-Westfälischen Republik, angenommen, in der betont wird, daß die jetzigen Organe in Berlin bisher nicht imstande waren, die Ordnung und Sicherheit im Reich wiederherzustellen, und daß die von den Leitern der preuß. Kultusministeriums bei Beginn ihrer Tätigkeit angelegten, der gesetzlichen Grundlage entbehrenden Anordnungen auf dem Gebiete der Kirchen- und Schulwesen die heiligsten Gefühle der Anhänger der christlichen Kirche verletzen.

Die Frage an sich sei noch nicht sprechbar; es könnten indes Verhältnisse eintreten, welche die Errichtung einer Rhein-Westfäl. Republik wünschenswert machen; dann müßten aber möglichst alle Parteien herangezogen werden. Die Provinzialvertretung verlangt unversäglich die Wahl zur Reichs-Nationalversammlung und zur preuß. Landesvertretung, sowie deren schleunigste Einberufung. Bis zum Zusammenkommen der Nationalversammlung sei der bestehende Reichstag als gesetzliche Vertretung des deutschen Volkes ohne Verzug einzuberufen. Sollte die Regierung nicht in kürzester Frist die Verbeistimmung geordneter und gesetzlicher Zustände im Reich und in Preußen bewirken, so werde die Volksbewegung in den westlichen Landesteilen für eine Abtrennung von Preußen in stark zunehmendem Maße wachsen und zur Gründung einer westlichen Republik als deutscher Bundesstaat führen.

## Berühmung der liberalen Parteien in Baden.

Karlsruhe, 14. Dez. Die Berühmung der liberalen Parteien ist nunmehr auch in Baden vollzogen. Die Badische Volkspartei — so nannten sich die Nationalliberalen umbenannt — erklärte ihren Beitritt zur Deutschen demokratischen Partei. Die Berühmung erfolgte auf der Grundlage, daß die Fortschrittler im wesentlichen den Forderungen des badischen Bauernrats zustimmten, wie sie von den Nationalliberalen vertreten wurden, daß ferner der Religionsunterricht in den Schulen ohne Zwangscharakter für die Lehrer aufrecht erhalten werden solle, daß die Schulen als öffentlich-rechtliche Körperschaften mit Bestenungsrecht bleiben und die theologischen Fakultäten nicht aufgelassen werden.

Der bisherige nationalliberale Führer tritt zurück, der jungliberale Oberbürgermeister von Konstanz und der jetzige Minister Dietrich übernimmt zusammen mit dem Reichsdirektor die Parteileitung. Die Vorbereitungen für die am 5. Januar stattfindenden Wahlen zur Nationalversammlung ist lebhaft im Gange. Die Nationalversammlung tritt spätestens zehn Tage nach den Wahlen zusammen.

## Bildung einer Volkswehr.

Berlin, 13. Dez. Die Reichsleitung hat gestern ein Gesetz über die Bildung einer Volkswehr beschlossen, das in seinem Hauptinhalt folgendes befaßt:

Die Bildung der Volkswehr erfolgt außerhalb des Rahmens des Heeres. Ihre Aufgabe ist, die öffentliche Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Sie beruht auf den Grundgedanken der Freiwilligkeit. Ihre Zahl und ihre Stärke wird nur von der Reichsleitung bestimmt. Ihre Mitglieder werden durch Sanitätsrat auf die sozialistische und demokratische Republik verpflichtet. Der freiwillige Eintritt erfolgt zunächst auf sechs Monate. Die Freiwilligen wählen ihre Führer selbst. Die Mitglieder der Volkswehr werden wie die übrigen Soldaten befedet und ausgerüstet. Ueber ihre Gehälter und Abgaben erfolgt später eine besondere Verordnung.

## Erleichterung der Blockade?

Berlin, 13. Dez. Im Widerspruch zu den Meldungen von einer Verhärtung der englischen Blockade in der Ostsee wird Berliner Blättern aus Bremen berichtet, von ausländischer Seite sei heute mitgeteilt worden, daß die deutschen u. die schwedischen Vorstellungen eine Erleichterung der Blockade von England erreicht hätten. Die deutsche Ausfuhr von Wolle, Kali und Salz nach Schweden sei ganz zugelassen worden, wegen anderer Exporte von und nach Schweden solle das System der Blockade eingeleitet werden.

## Verhaftung eines Krupp'schen Direktors.

Essen, 13. Dez. Auf eine von der Firma Krupp eingereichte Beschwerde über die Inhaftnahme eines Mitgliedes des Krupp'schen Direktoriums ist folgende Antwort eingegangen:

Directorium Krupp, Essen. Die am 11. Dez. erfolgte Inhaftnahme als Geiseln müssen wir

Anteil rasch daherkam und durch eine Nebenärin im Schloßgebäude verstand.

Er mußte hier bekannt sein. Als er die Treppe, die sonst für das Dienstpersonal bestimmt war, emporkam, begegnete er einem alten, grauhäutigen Lakai, der in ungekünstelter Freude über das unerwartete Wiedersehen ganz vergaß, daß es nicht ohne weiteres anging, einem vornehmen Gaste seines Herrn die Hand zu schütteln.

Aber er tat es, und der Fremde lächelte und klopfte dem Alten die treffgeschmückte Schulter.

Nach einigen kurzen Bemerkungen geleitete der Diener den Ankommling bis zur Tür eines der Gastzimmer, in welches der Fremde rasch eintrot.

Der Diener eilte fort, er hatte offenbar schnell zu erfüllende Befehle erhalten.

Inzwischen war der Feisung auf dem großen Schloßhofe angelangt und nahm in geordneten Reihen Aufstellung.

Die Uniformen bligten im Sonnenschein, Schärpen und Bänder leuchteten, immer gewaltiger schauoll die Menge an.

Im großen Hofsaal stand in glänzender Umgebung der gefeierte junge Landesfürst, bereit, auf das Zeichen des Hofmarschalls durch die breit geöffneten Türen hinaus auf den prächtig geschmückten Balkon zu treten.

Dieses dumpfe Brausen, das immer mächtiger anschwellte, die jubelnden Klänge der Hornen erfüllten seine Brust mit einem in gekanntem, ersten Glückgefühl.

Er suchte das Auge seiner Schwester, der Prinzessin, die, von ihren Hofdamen umgeben, nicht weit von ihm, durch die hohen Bogenfenster dem Schauspiel vor dem Schloße zuschaute.

Wie schön sie war! Aber auch heute schauoll nicht der Ausdruck einer leisen Wehmut aus ihren Augen.

Wahrscheinlich entsteht eine Bewegung in der Tiefe des Saales.

Unwillkürlich wendet sich der Fürst um.

Um heller Freudenstimmung liegt jetzt über sein Gesicht, und einen Augenblick lang tritt jede andere Empfindung in ihm zurück.

aufs schärfste verurteilen. Der Arbeit- und Soldatenrat ist nun Bericht erstattet.

## Reichsregierung: Ebert.

## Der Berliner Bürgerrat gegen Adolf Hoffmann.

Berlin, 14. Dez. Der Bürgerrat Groß-Berlins erhebt mit allem Nachdruck öffentlichen Protest gegen die unheimlichen Ausföhrungen des Mitgliedes der preussischen Regierung Adolf Hoffmann, der von einer vorläufigen Einberufung der Nationalversammlung und der Rotwendigkeit spricht, die Nationalversammlung zu sprengen, wenn sich keine sozialistische Mehrheit ergibt. Ohne darauf einzugehen, daß Hoffmann augenscheinlich fürchtet, daß die Mehrheit des Volkes nicht auf seiner Seite steht, wird hierdurch Einspruch dagegen erhoben, daß ein Mitglied der Regierung die Verlängerung der Diktatur und die Schaffung anarcho-sowjetischer Zustände verlangt. Der Bürgerrat Groß-Berlins fordert vielmehr namens des gesamten deutschen Völkertums die Einberufung der konstituierenden Versammlung noch in diesem Monat, damit endlich die zur Verhütung des wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruchs notwendige Legitimierung der Regierung erfolgen kann.

## Ein Rat der Seeleute.

Hamburg, 14. Dez. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet: Hier hat sich ein Rat der Seeleute gebildet, der die Interessen sämtlicher Seeleute vertritt. Obwohl noch keine offiziellen Seemanns-Räte in den Hafenstädten bestehen und damit auch eine ordnungsmäßige Grundlage für die Ansprüche dieses Rates der Seeleute fehlen, fordert er als beratende Körperschaft in allen Fragen der Seemanns- und Seemannsgerichte beauftragt zu werden. Der Seemannsverband soll für die Kosten dieses Rates aufkommen. Der Seemannsrat droht (1) mit der Verleitung aller Handelschiffe, (2) wenn seine Forderungen nicht gutwillig anerkannt werden.

## Ausdehnung des Streiks im Ruhrrevier.

W. Essen, 13. Dez. Die Streikbewegung im Ruhrrevier hat weitere Ausdehnung genommen. Man erwartet, daß die Streikbewegung sich in diesen Tagen auch auf das Bochumer- und Gelsenkirchener-Revier ausdehnen wird.

## Wilson in Bresl.

London, 13. Dez. Der Dampfer „George Washington“ ist heute mittag um 12 Uhr 7 Minuten in Bresl eingetroffen.

W. Amsterdam, 12. Dez. Die amerikanische Schlachtflootte, bestehend aus dem Schlachtschiff „Wyoming“ mit der Flagge des Admirals Sims, zwei Divisionen Schlachtschiffe und eine Division Torpedobootzerstörer sind aus Vorkland ausgelaufen, um den „George Washington“ auf der Reede in Vredt zu empfangen.

## Die Amerikaner besetzen Pola.

W. Laibach, 12. Dez. Die Closen's Karab (Das slowenische Volk) aus Pola berichtet, daß dort in der vergangenen Woche ein aus amerikanischen, französischen, englischen und japanischen Schiffen bestehendes Geschwader unter dem Kommando eines amerikanischen Admirals ein. Bei den hierauf einleiteten Verhandlungen zur Uebernahme der südlichen Flotte wurden die südlichen Interessen von dem tschecho-slowakischen Konsul vertreten, da die Südslawen die Auforderung der Italiener, in Pola ein Konsulat zu errichten, mit der Bemerkung abgelehnt hatten, daß sie auf ihrem eigenen Gebiet keine Konsularvertretung brauchen. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß die gesamte tschecho-slowakische Flotte — auch die vor einiger Zeit nach Italien gebrachten sechs mit Kriegsmaterial beladenen Dampfer — in Pola verammelt und auf ihnen die amerikanische Flagge gehißt wurde, während auf der Admiralität Vaccara die tschecho-slowakische Fahne weht. Die Amerikaner übernehmen auch als die am wenigsten interessierte Macht das Kommando über Pola und besorgen auch den Polizeidienst.

## Deutschland.

Die neue Bahn-Tarifserhöhung. Berlin, 13. Dez. Aus der preussischen Eisenbahnverwaltung wird für 1918 nach vorläufigen Feststellungen aus dem gesamten Verkehr ein Fehlbetrag von 1 1/2 Milliarden Mark erwartet. Es soll deshalb, wie schon gemeldet, eine weitere Tarifserhöhung in Aussicht genommen werden. Diese soll betragen: 20 Proz. für die 4. Klasse, 25 Proz. für die 3. Klasse, 25 Proz. für die 2. und 100 Proz.

Ein Herr im schlichten Reiseanzug tritt hervor. „Bergang!“

„Mein Fürst!“ Die Männer legen die Hände ineinander, mit festem Druck, sie blicken sich in die Augen, ohne ein Wort zu sprechen.

Noch schon ertönt von draußen her die Subdignitätsfanfare in langen, feierlichen Akkorden.

Bergang tritt zurück, und der Fürst begibt sich hinaus auf den Balkon, von tausendköpfigem Gesange des Vaterlandsliebes begrüßt.

Ein hohes Glück leuchtet von seiner Stirn. Die Liebe seines Volkes greift ihn in herabgewinnender Weise. Das trägt ihn empor wie mit Adlersflügeln, und er schwört, das Wohl seiner Landesfinder soll das einzige Ziel seines Lebens sein!

Was der fürstliche Bruder für seine Schwester ersehnt, erfüllt sich. Bergang und Maria fanden das Wort, das ihre Herzen für immer verband.

Rin erst erfahren die Geldwäster, was Bergang fortgetrieben, — was ihn aber auch wieder herführte in seine zweite Heimat: die innige Liebe zu Maria.

Noch in demselben Jahre wurden beide ein Paar.

Bald in Italien, dem kassischen Lande der Kunst, bald am Hofe ihres fürstlichen Bruders wendend, lebten sie reinen, edlen Glückes.

Aber auch Ungarn, die Heimat des berühmten Künstlers, ist zuweilen das Ziel der Reiseden.

In der Nähe des Herrenhofes, wo einst Bergang als Gast des Grafen gewohnt, schloß das unruhvolle Himmelskind nach seinem Wunsche in bemaltiger Erde.

Unfriedet von einem kunstvoll gearbeiteten Eisengitter, erhebt sich der Grabhügel. Rein dunkler Denkmals begehnet die Stätte, ein einfacher Stein schmückt das Grab, auf dem in magischer Sprache steht: „Schlaf wohl, Birgit!“

Unter den Schneestämmen, die zur Winterzeit über die weite Ebene brausen, verschwindet auch das Grab. Wenn aber der Frühling über die Steppe schreitet und tausend Blumenaugen sich

für die I. Wagenklasse. Bessert sich die finanzielle Lage wieder, so soll der Zuschlag ermäßigt oder ganz beseitigt werden. Der neue Eisenbahndirektor ist übrigens ein Gegner des Vierklassenwagen-systems und möchte aus zwei Klassen zulassen, jedoch sind Reformen gegenwärtig nicht zulässig.

## Ein deutscher Tag in Polen.

Posen, 12. Okt. Der deutsche Tag begann heute mit einem Festzug der deutschen Soldaten und der deutschen Schuljugend. Dann wurde im zoologischen Garten der Vertretung der Volkspartei der Provinz Posen eröffnet.

Ein deutscher Tag in Posen. Posen, 12. Dez. Als Auftakt zum heutigen Tag fand gestern abend eine große Versammlung deutscher Katholiken der Stadt und Provinz unter Leitung des Domherrn Klinka statt. Es wurde eine Zentrumspartei für die Provinz Posen gegründet. In einer Resolution wird die schleunige Einberufung der Nationalversammlung gefordert, Verhinderung gegen Verschiebungen in Kirche und Schule eingeleitet, die Aufrechterhaltung der Reichseinheit verlangt u. Einspruch gegen jede Diktatur erhoben.

## Bohin treiben wir?

In Bozenerkreisen erzählt man sich, die jetzige Regierung habe vor, alle Bozener mit 58 Jahren zur Disposition zu stellen und mit 60 Jahren zu pensionieren. Wir können uns nicht denken, daß eine solche Maßnahme, die in das wirtschaftliche Leben der durch den Krieg hart mitgenommenen Bozenerbevölkerung so tief eingreift, von der Regierung auch nur angedacht ist. Mehrere hundert Bozener sind auf Monate beurlaubt worden, ohne daß für erkennbare Gründe vorliegen.

## Gine Probe auf die Sozialisierung.

Danzig, 14. Dez. Die kürzlich mitgeteilt worden ist hat der Sechste Kommandeur Franz Bente in Gdansk seinen ganzen Betrieb wecks Sozialisierung seiner Arbeiterkraft zur Verfügung gestellt. Nach einer Meldung der „Danziger Anz.“ haben nunmehr die Arbeiter beschlossen, dieses Angebot anzunehmen, weil sie eine herabgehende Konjunktur befürchten und es für besser halten, wenn das Unternehmen in einer starken Hand bleibt.

## Graf Arco im Handelsministerium.

Berlin, 14. Dez. Auf Veranlassung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei ist der bekannte Kapitän Graf Arco, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie in das preussische Handelsministerium berufen worden.

## Der Fall Thesen-Stinnes.

Berlin, 14. Dez. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Verhaftung der Herren Thesen und Stinnes und einiger anderer Bergwerksdirektoren in Wülshagen a. d. Ruhr auf die Denuntiation eines lügenhaften Knechters erfolgt ist, und nachdem die Herren freigelassen worden sind, wird der Vorgang auch von Blättern, die der gegenwärtigen Regierung nahestehen, bedauert. In bürgerlichen Blättern wird vielfach darauf hingewiesen, daß die Verhaftung gänzlich wirkungslos ist, ebenso der Transport nach Berlin und daß keinerlei gesetzliche Unterlage für die ganze Prozedur vorliegt. Der Generalkonsulmann Blausche erklärt übrigens, daß er mit der Verhaftung und Untersuchung nichts zu tun gehabt hat. Der Vorfall wird dazu dienen, daß, soweit es in dieser Zeit möglich ist, klar und klar von der Reichsleitung zum Ausdruck gebracht wird, daß Arbeiter- und Soldatenräte kein Recht zu Verhaftungen und zur Verhängung von Untersuchungshaft haben.

## Verhaftungen in Bremen nach Rülhimer Muster.

Bremen, 13. Dez. Hier sind gestern abend auf Veranlassung des Arbeiter- und Soldatenrates 22 Personen des Bürgerlandes verhaftet worden, unter ihnen ein Referendar Dr. Hugo Gebert, der sich in den letzten Wochen an der Leitung der demokratischen Versammlungen beteiligt hatte. Ueber den Grund zur Verhaftung ist bisher nichts zu erfahren gewesen.

## Freilassung in Bremen.

Bremen, 14. Dez. Die die „Referat.“ meldet, sind sämtliche vom Soldatenrat Verhafteten, meist Reserveoffiziere, junge Konfekte und Gymnasialisten, aus der Haft entlassen worden.

öffnen, dann blühen auch auf diesem Orbe die blauen Seppelblumen und roten Kelfen. Der Thoman streut seinen Duft, und jubilerend ruft über dem einsamen Hügel die Seidelerche.

## Vermischtes.

### Krieg den Bleisoldaten!

Der Temps berichtet heute hochfeierlich, der Verband beabsichtigt alles zu tun, damit dieser Krieg der letzte gewesen sei. Hierzu müsse man u. a. als leichtes und sicheres Hauptbedingung von Deutschland verlangen, daß Deutschland die Bleisoldatenfabriken in Rürnberg schließe, damit die kommenden Geschlechter nicht wieder durch derartige Spiele an den Krieg gewöhnt würden. Wenn das nicht hilft?

### Die Ermordung der Romanos.

Sankt Petersburg, 12. Dez. Reuter meldet aus Scharin: Der Reichstag, der die Volkswirtschaft in Rußland die Großfürstin Elisabeth Fedorowna, sowie die Prinzen Johannes, Konstantin, Nicol und Paul ermordet haben, wird bestätigt. Die einzelnen Verurteilten wurden gezwungen, in einen Bergwerkschacht zu springen, wo ihre Leiden jetzt gefunden wurden. Die russischen Blätter melden weiter, daß die Jarin und ihre fünf Kinder, deren Leiden noch nicht gefunden worden sind, von der gleichen Wunde ermordet worden sind. Die Namen der Mörder, die nach Perm abgereist sind, sind bekannt.

Was der Vals, 13. Dez. In Queichheim war ein zwölfjähriger Schüler eines Feuerwerkslozes unter ein fahrendes Auto mit französischem Militär. Durch die Explosion entstand an dem Auto ein Schaden. Infolge dieses Vorfalls wurde der Gemeinde Queichheim eine Geldbuße auferlegt, auf der jede Familie herangezogen wird. Die ganze Gemeinde muß unter einem solchen Unwetter leiden.

Worms, 13. Dez. Was die W. u. S. Räte kosten, nach einer summarischen Schätzung hat die Herrschaft der Arbeiter- und Soldatenräte für die Stadt Worms eine Belastung von 400.000 M. gebracht.



### Nachruf.

Am 6. November verschied an den Folgen einer schweren Verwundung Herr Lehrer

### Wilhelm Ries

Leutnant der Reserve und Kompagnieführer, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. 2. Kl.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen, überaus tüchtigen Dirigenten und eifrigen Förderer der Gesangsvereine, dessen Andenken in unserem Verein stets fortleben wird. (9703)

### Gesangsverein „Liederfranz.“

Langenruderbad, den 14. Dezember 1918.

### Dankagung.

Für die vielen, herzlichen Beweise wohlwollender Teilnahme an unserem so unglücklich schmerzlichen Verluste, für die zahlreichen Kranzsendungen und bestellten hl. Messen sprechen wir allen Beteiligten aus nah und fern unsern innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank sagen wir den hiesigen Darmstädter Schwestern für die aufopfernde, und unermüdete Pflege der trauernden Verstorbenen, ferner der ganzen Gemeinde Niederfelders, dem wertvollen Lehretzkollegium, den Lehrern aus der Umgebung, der lieben Schulfrauen für den so überaus stattlichen und würdig verlaufenden Beisetzungszug. Es war dies uns ein guter Trost in unserem schweren Leid. (9725)

### Hauptlehrer Schmitt, Kinder und Ackerwarte.

Niederfelders, den 13. Dezember 1918.

### Ausgabe der Zuckerkarten.

Die Ausgabe der Zuckerkarten erfolgt am Dienstag, den 17. Dezember 1918 für den ganzen Stadtbezirk auf Zimmer 13 des Rathauses und zwar nach folgender Einteilung:

- I. für die Straßen Kiststraße bis einschl. Frankfurterstr., vormittags von 8-1 Uhr in Ausgabe stelle 1.
  - II. für die Straßen Friedhofsweg bis einschl. Holzheimerstr., nachmittags von 3-5 1/2 Uhr in Ausgabe stelle 1.
  - III. für die Straßen Hospitalstraße bis einschl. Obere Schiede, vormittags von 8-1 Uhr in Ausgabe stelle 2.
  - IV. für die Straßen Untere Schiede bis Wörthstraße, nachmittags von 3-5 1/2 Uhr in Ausgabe stelle 2.
- Rahgebend ist die Wohnung vom 12. August 1917.
- Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Zuckerkarten nur gegen Vorlage sämtlicher Brotbücher umgetauscht werden.
- Die meistbesetzten Termine zur Abholung der Karten werden unbedingt eingehalten werden.
- Limburg, den 14. Dezember 1918. 9748 Der Magistrat.

### Lebensmittelverteilung.

Auf Nr. 125 der Lebensmittelkarte wird 1 Pfund Kaffeebohnen ausgegeben. Auf je 2 Abschnitte derselben Nummer gelangt eine Päckchen Konerven zur Verteilung. Abgabe der Abschnitte bis spätestens Dienstag Abend. Ablieferung der Abschnitte durch die Gewerbetreibenden bis Mittwoch Mittag. Ausgabe der Bohnen Mittwoch nachmittags. Kleinverkauf von Donnerstag an. Limburg, den 12. Dezember 1918. 9734 Städt. Lebensmittelamt.

### Biehmarkt in Limburg a. d. L.

am Dienstag 17. Dezember 1918. Auftrieb des Viehes von 8-10 Uhr vormittags. Das zu entrichtende Standgeld ist abgegahlt bereit zu halten. Limburg, den 11. Dezember 1918. 9699 Der Magistrat.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 26 folgendes eingetragen worden: Spar- und Darlehenskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung zu Ransheim.

Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Gewährung von Darlehen an die Genossen, 2. Erleichterung der Geldanlage und Förderung des Sparwesens, 3. Gemeinschaftlicher Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Erzeugnisse.

Vorstandsmitglieder sind: 1. Landwirt Wilhelm Becker, 2. Landwirt Christian Böh. Gollmann, 3. Landwirt Ludw. Schmidt, alle zu Ransheim. Das Statut ist am 11. September 1918 errichtet. Die Bekanntmachungen erfolgen von 2 Vorstandsmitgliedern in dem Ransheim. Genossenschaftsblatt in Wiesbaden. Die Willensklärung und Zeichnung der Genossenschaft erfolgt durch mindestens 2 Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnerinnen zu der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. (9731) Limburg a. Rhn., 3. Dezember 1918. Amtsgericht.

Große Auswahl in:

### Schlaf-Zimmern

und

### Küchen

in verschiedenen Preislagen. 7464

### G. Rosenbauer.

### Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hierdurch zu der am Mittwoch, den 18. Dezember 1918, nachmittags 3 Uhr im Schilleraal der „Allen Post“, hier, stattfindenden

### 10. ordentlichen Ausschäftsitzung

eingeladen. Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Erhöhung der Kostenbeiträge und Änderung der Lohnstufen (Satzungsänderung).
3. Festsetzung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1919.
4. Wahl des Rechnungsausschusses (§ 91 der Satzung).
5. Anträge und Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Beratungsgegenständen können von den Ausschussmitgliedern von heute ab, vormittags von 9-12 Uhr in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Limburg, den 10. Dezember 1918. (1155)

Der Vorstand.

### Gymnasium in Hadamar.

Wegen Kohlenmangel beginnt der infolge der Einquartierungen ausgesetzte Unterricht erst wieder nach Schluß der Weihnachtserien, also am 8. Januar 8,30 Uhr. Hadamar, 13. Dezember 1918. 9728

Der Gymnasialdirektor: Heun.

### Mobiliar-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. ds. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt die Gastwirtin Johann Jakob Endres Bwe. dahier, durch den Unterzeichneten ihre Mobiliargegenstände bestehend in 5 vollständige Betten, Schränke, Bänke, Tische, Stühle und sonstiges allerlei Haus- und Küchengeräte öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Bemerkung wird, daß alle Gegenstände noch in gutem Zustande sind. Oberahr, den 12. Dezember 1918. 9691

Der Bürgermeister: Normann.

### Zahn-Operationen



Schmerzloses Plombieren, künstlicher Zahnersatz in Kautschuk (reine Friedensware), Kronen-Brück u. Stützähne in Gold und Metall.

### Zahnpraxis

### Viganos Nachfolger

W. Podlaskowski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10, I. 2904

Telefon 261.

Schonendste Behandlung, daher ängstlichen wie nervösen Personen speziell zu empfehlen

### Sprechstunden:

den ganzen Tag von 8-6 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags von 8-4 Uhr.

### Meine Zahnpraxis in Hadamar

befindet sich jetzt: Borngasse 11, im Hause des Herrn Carl Siebert.

Telefon Nr. 37 9720

Schonendste Behandlung

### Schmerzloses Zahnziehen Schmerzloses Plombieren

Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte, in Gold und Kautschuk (Friedensqualität). Sprechstunden: Werktags von 9-12 u. von 2-6 Uhr Sonntags von 9-4 Uhr.

Nach Möglichkeit bitte um vorherige Anmeldung. Dentist K. Kneupper.

### Schmitz-Bonn's

### Wasch- u. Bleichhilfe

macht die Wäsche blütenweiß. Garantiert unschädlich. Endgültig genehmigt vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503. In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich. Alleinige Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Beleggaben an die Kriegsgefangenen in den umliegenden Ortschaften werden nicht mehr ausgegeben. Hilfs-Gesellschaft Limburg. 9739 der Kriegsgefangenen S. K. R.

### Offi Schinkenberger

Kurt Stern

Verlobte

Dezember 1918

Limburg

### Aus dem Felde zurück

habe mein

### Pferde-Geschäft

wieder aufgenommen und halte mich bestens empfohlen.

### Salli Heymann,

Limburg, Hauptstraße 6.

Telefon (vorläufig) 128. 941

### Für dauernd!

### Arbeiter

zum Umladen in Kerkerbach und für die Strecke gesucht. Aufrufen zum Hilfsbeamten und Beamten möglich. Meldung in Kerkerbach. 9781

### Kerkerbachbahn Aktien-Gesellschaft.

Flinte, eingeübte

### Einleger oder Einlegerinnen

sofort gesucht.

### Limburger Vereinsdruderei.

### Tüchtige Schreiner

auf seine Möbel und Kirchenarbeiten sofort gesucht.

### A. Jungnitsch,

Bildhauer und Schreiner, Rosen bei Runkel. 9679

Junger Mann, 26 Jahre alt, aus dem Felde zurück, wünscht mit einem Fräulein im Alter von 20-26 Jahren zwecks spä. Heirat Bekanntschaft. Kriegswitwe nicht ausgeschlossen. Am liebsten v. Lande im gleichen Alter. Vermögen vorhanden. Offert. m. Bild unt. 9730 an die Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

Witwe sucht katholische Hauswirtschafterin im Alter v. 30-40 Jahren, auch Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild unt. 9744 a. d. Exped. ds. Bl.

### Zweitmädchen

in herrschaftl. Haushalt zum 1. Jan. gesucht. (9741) Su erfragen in der Exp.

Tüchtiges, älteres

### Mädchen

zum 1. Jan. gel.

Frau Landgerichtsrat

Giehof, Reumich, Rheinstraße 72.

Suche sauberes, kinderliebendes, l. Bügeln erfahrendes

Hausmädchen, da mein jetziges die Stelle wegen Erkrankung der Mutter plötzlich verlassen mußte.

Frau Medizinalrat

Leibnizstr. 9796

Sauberes

### Monatsmädchen

für sofort gesucht.

Su erfragen in der Geschäftsstelle. (9733)

### Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft gesucht. Waife bevorzugt. Su erfragen in der Exp.

### Zuverl. Mädchen

für landwirtschaftl. Haushalt gesucht. (9687)

Frau Gg. Jos. Schmitt

Limburg, Hauptstr. 2.

Gesucht zum baldigen Eintritt tüchtiges, katholisches

### Hausmädchen

für Hausarbeit und Bügeln.

Gräfin Walderdorff, Wolsberg b. Wallmerod

9678 Westertal.

Ein sauberes

### Monatsmädchen

gesucht. (9606)

Blüh 8.

Tüchtiges fleißiges

Dienstmädchen

sofort gesucht. (9634)

Röh. in der Exp.

Grades fleißiges

### Monatsmädchen

für morgens oder den ganzen Tag gesucht. (9651)

Röh. Exped.

### Monatsmädchen

gesucht. (9698)

Dieserstraße 39.

### Monatsmädchen

für vormittags gesucht. (9601)

Röh. durch d. Exp.

### Schuhmachergehelfe

gesucht. (1177)

Philipp Rißler, Schuhmachermeister, Hadamar.

1 tücht